



Forstamt Münster  
- Untere Forstbehörde -

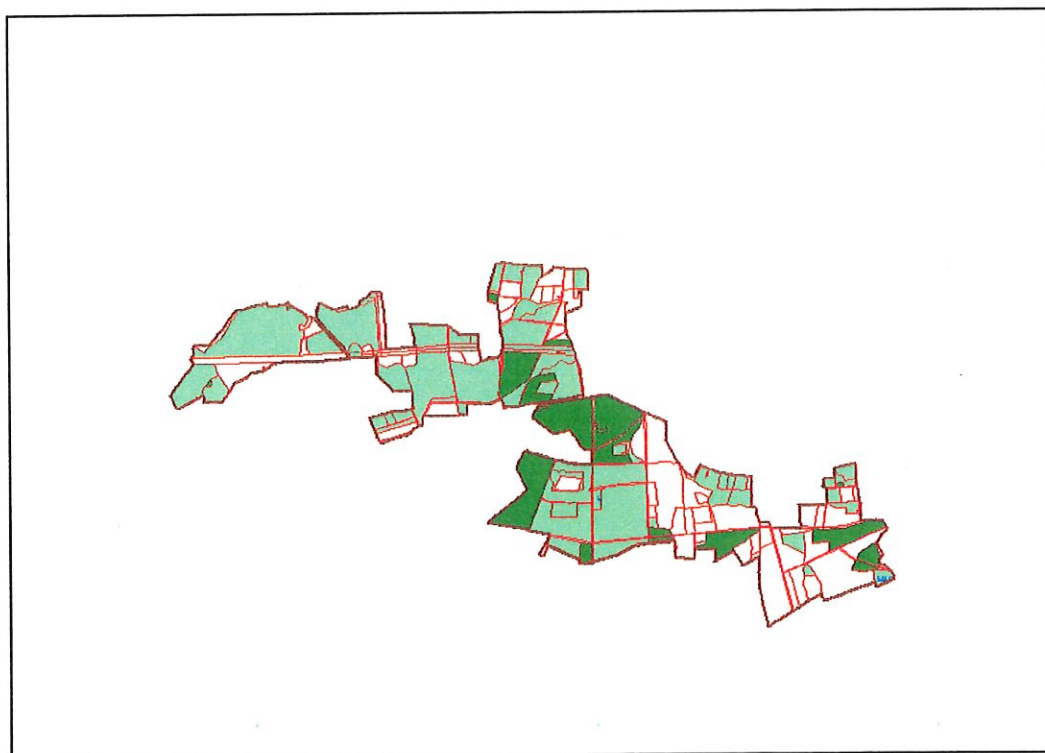


DIN EN ISO 9001:2000 und DIN EN ISO 14001  
Zertifikat Nr 71 100 C 023 und 71 104 C 005

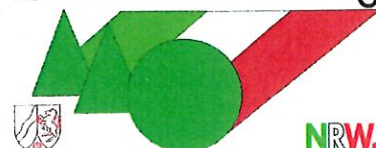
# Sofortmaßnahmenkonzept

FFH-Gebiet Wälder um  
Wolver

DE-4313-302



Landesforstverwaltung



1.	<u>Allgemeine einführende Angaben</u>	1
2.	<u>Lage, Größe und Kurzcharakteristik (incl. Waldzustand und Angaben zu Beeinträchtigungen, Schäden, Konflikten)</u>	2
2.1	<u>Gebietsbeschreibung</u>	2
2.2	<u>Bedeutung des Gebietes</u>	2
2.3	<u>Entwicklungsziele / Biotopverbund</u>	2
2.4	<u>Gefährdung</u>	2
2.5	<u>Lage des Gebiets</u>	3
3.	<u>FFH-Lebensraumtypen, -Arten, §62-Biotope und weitere wertbestimmende Merkmale</u>	3
3.1	<u>Lebensräume</u>	3
3.2	<u>Tiere</u>	3
3.2.1	<u>Vögel</u>	3
3.2.2	<u>Amphibien und Reptilien</u>	3
4	<u>Zielsetzung</u>	4
4.1	<u>Allgemeine Ziele und Grundsätze für alle Waldflächen im FFH- Gebiet</u>	4
5	<u>Entwicklungsziel</u>	4
5.1	<u>Schutzziele für Lebensraumtypen und Arten, die für die Meldung des Gebietes ausschlaggebend sind</u>	4
5.1.1	<u>Schutzziele /Maßnahmen für Stieleichen-Hainbuchenwald ( 9160 ) sowie für die o.g. Vogelarten</u>	4
5.2	<u>Schutzziele für Lebensraumtypen und Arten, die darüber hinaus für das Netz Natura 2000 bedeutsam sind und/oder für Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie</u>	5
5.2.1	<u>Schutzziele /Maßnahmen für Waldmeister-Buchenwald ( 9130 ) sowie für die o.g. Vogelarten</u>	5
5.2.2	<u>Schutzziele /Maßnahmen für Hainsimsen-Buchenwald ( 9110 ) sowie für die o.g. Vogelarten</u>	5
5.2.3	<u>Schutzziele / Maßnahmen für den Laubfrosch</u>	6

5.2.4	<u>Schutzziele / Maßnahmen für den Graureiher</u>	6
5.2.5	<u>Schutzziele/Maßnahmen für Waldinnen- und Waldaußenränder und deren Arten.</u>	6
6.	<u>Maßnahmen in Wald- und Offenlandflächen</u>	7
6.1	<u>Sicherung von Horst- und Höhlenbäumen</u>	7
6.2	<u>Zeitliche Einrichtung von Horstschutzzonen</u>	7
6.3	<u>Erhaltung von Totholz</u>	7
6.4	<u>Wiederaufforstung mit LRT-typischen Gehölzen</u>	7
6.5	<u>Förderung der Naturverjüngung</u>	8
6.6	<u>Fläche der Sukzession überlassen</u>	8
6.7	<u>Erhalt von Alt- und Totholz</u>	9
6.8	<u>Fehlbestockung entnehmen</u>	9
6.9	<u>Bekämpfung von Problempflanzen</u>	9
6.10	<u>Pflege von Stillgewässern</u>	9
6.11	<u>Behandlung von Entwässerungsgräben</u>	9
7.	<u>Anhang</u>	I
7.1	<u>Bestandesblätter</u>	1-45
7.2	<u>Objekt- und Maßnahmenliste</u>	1-3
7.3	<u>Besonderheiten zur Planung</u>	1-2
7.4	<u>Besonderheiten zum Zustand</u>	1-1
7.5	<u>Planungskarte</u>	DIN-A3
7.6	<u>Laubwaldkarte</u>	DIN-A3
7.7	<u>Lebensraumtypenkarte</u>	DIN-A3
7.8	<u>Kostenkalkulation</u>	1-9



## Erläuterungsbericht

### 1. Allgemeine einführende Angaben

Nach Art. 6 der FFH- RL sind für FFH- Gebiete Maßnahmepläne zu erarbeiten, in denen die für die Erhaltung eines günstigen Erhaltungszustandes geeigneten Maßnahmen „entsprechend den ökologischen Erfordernissen der natürlichen Lebensraumtypen nach Anhang I und der Arten nach Anhang II“ sowie der Verpflichtungen, die sich aus Art. 4 Absatz 2 der Vogelschutz- RL (Art. 7) ergeben, festgelegt werden. Maßnahmepläne im Sinne dieser Vorschrift sind die Landschaftspläne und die gemäß der Anleitung für die Forstplanung (AF0-WAPL) erarbeiteten Waldpflegepläne (WAPL) sowie die Sofortmaßnahmenkonzepte im Rahmen der Unterschutzstellungsphase.

Die FFH – Richtlinie (FFH-RL) der EU schreibt in Artikel 6 vor, dass die Mitgliedstaaten die zur Erhaltung und Entwicklung der Lebensraumtypen und Lebensraumstätten relevanter Arten geeigneten Schutz-, Entwicklungs- und Pflegemaßnahmen festlegen und durchführen. Da die Maßnahmenpläne kurzfristig aufgestellt werden sollten und ein umfassender Waldpflegeplan für das Gebiet z.Zt. nicht in Frage kam, wurden die kurz- bis mittelfristig notwendigen Maßnahmen, vor allem für den Erhalt der als FFH-Lebensräume kartierten Teilflächen im Projektgebiet, in einem SOMAKO zusammengestellt. Die Vorkommen der Arten der Anhänge II und IV der FFH- RL sowie die Arten der EU-Vogelschutzrichtlinie (VS-RL) und die nach § 62 LG geschützten Biotope wurden ebenfalls berücksichtigt.

Die FFH-Gebiete werden nicht flächendeckend beplant, sondern es werden mit folgenden Auswahlkriterien diejenigen Flächen ausgewählt, die auf notwendige Maßnahmen bis 2012 (bzw. im Planungszeitraum von 12 Jahren) im Sinne der Zielsetzungen des RdErl. Vom 6.12.2002 geprüft und ggf. beplant werden.

#### **Folgende Flächen sind regelmäßig planungsrelevant:**

1. Nadelwaldbestände in Quellbereichen, Siepen und Bachtälern sowie auf Flächen, deren floristische oder faunistische Schutzwürdigkeit durch Nadelholz unmittelbar gefährdet bzw. erheblich beeinträchtigt wird.
2. Über 120 Jahre alte Laubwaldbestände sowie andersartige Bestände mit starkem Laub-Altholz.
3. Laubwaldbestände (Als Vorschlag für die Festsetzung im Landschaftsplan, als Laubwaldkarte dargestellt).
4. Flächen für notwendige Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen in den FFH-Lebensräumen bzw. zur Stützung der Vorkommen von Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie bzw. der Vogelschutzrichtlinie.
5. Flächen für den Schutz von Vogelarten in Nicht-FFH-Lebensräumen und in Brutzeiten.
6. Entwicklungsflächen in Nicht-FFH-Lebensräumen (Bestände, in denen Maßnahmen des Generationswechsels anstehen).
7. Flächen für notwendige Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen in den nach § 62 LG geschützten Biotopen, die nicht gleichzeitig FFH-Lebensräume sind.
8. Biotop- und artenschutzrelevante Offenlandflächen in den FFH-Gebieten, die nicht Wald im Sinne des Gesetzes sind.



**Das Sofortmaßnahmenkonzept des FFH-Gebietes Wälder um Welper wurde im Jahr 2006 erstellt. Als Erstellungsgrundlage dienten die vorhandene Forsteinrichtung sowie durch den zuständigen Forstbetriebsbeamten durchgeführte Feldaufnahmen.**

**Dieses Sofortmaßnahmenkonzept ist federführend durch das Forstamt Münster in Zusammenarbeit mit der Unteren Landschaftsbehörde Kreis Soest, der LÖBF und der Biologischen Station der ABU Soest e.V. erstellt worden.**

## 2. Lage, Größe und Kurzcharakteristik (incl. Waldzustand und Angaben zu Beeinträchtigungen, Schäden, Konflikten)

### 2.1 Gebietsbeschreibung

Nördlich und östlich von Welper in der ausgeräumten, ackerbaulich intensiv genutzten Hellwegbörde erstrecken sich großflächige, naturnahe Laubwaldbestände mit artenreicher Krautschicht, Kleingewässern, zahlreichen Gräben und gut ausgebildeten Waldsäumen. Es dominieren Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder, Waldmeister- und Hainsimsen-Buchenwälder. Zerstreut finden sich Totholz und Höhlenbäume. Das Gebiet ist teilweise mit nicht standortgemäßen Baumarten wie Pappel und Fichte bestanden.

### 2.2 Bedeutung des Gebietes

Das Gebiet ist der größte Laubwaldkomplex in der unteren Hellwegbörde. Die großflächigen naturnahen Eichen-Buchenwälder mit einem hohen Anteil an Alt- und Totholz sind als Kernbiotope in der intensiven Landwirtschaft aus der Sicht der räumlichen Repräsentanz von besonderer Bedeutung.

### 2.3 Entwicklungsziele / Biotopverbund

Im Zusammenhang mit dem landesweiten Biotopverbund ist das Gebiet von herausragender Bedeutung als Refugialgebiet für Arten und Lebensgemeinschaften der naturnahen Wälder. Primäres Ziel ist die Erhaltung und Optimierung der naturnahen Bereiche durch eine naturnahe Waldbewirtschaftung. Als weiteres Ziel ist die Umwandlung in lebensraumtypische Gehölzbestände anzustreben.

### 2.4 Gefährdung

Eine Gefährdung geht von einer hohen Anzahl von Erholungssuchenden aus, die sich auf das ganze Gebiet auswirkt. Nur der westliche Teil (wenig Park- und Wandermöglichkeiten) ist davon ausgenommen.

Das Gebiet wird von älteren Entwässerungsgräben durchzogen und hat teilweise zu einer vermeintlichen Grundwasserabsenkung geführt.

Um die Gefährdung durch eine zu hohe Schalenwilddichte ausschließen zu können, wird im Staatswald ein Monitoring durch Weisergatter durchgeführt. Anhand der Weisergatter lassen sich die derzeitigen Abschussplanungen bestätigen.

Die zahlreichen Stillgewässer im FFH-Gebiet sind teilweise stark verlandet und werden durch die ufernahe Bestockung ausgedunkelt. Dies beinhaltet ein langsames Verschwinden von Lebensräumen (Laichgewässer) für die Laubfroschpopulation.

## 2.5 Lage des Gebiets

Kennziffer:	DE-4313-302
Gebietsname:	Wälder um Welver
Biogeographische Region:	atlantisch
Naturraum:	D34 - Münsterländische (westfälische) Tieflandsbucht
Naturräumliche Haupteinheit:	542 - Hellwegbörden
Fläche (ha):	281,5091
Lage des Gebietmittelpunktes:	Länge: O 075759 / Breite: 513748
Topographische Karten:	L4314 – Beckum L4312 - Hamm
Verwaltungsgebiet:	Kreis Soest, Anteil (%) 100
Gemeinde:	Gemeinde Welver

## 3. FFH-Lebensraumtypen, -Arten, §62-Biotope und weitere wertbestimmende Merkmale

### 3.1 Lebensräume

Subatlantischer oder mitteleuropäischer Stieleichen- Hainbuchenwald (Carpinion betuli) [Stellario-Carpinetum] (9160 )	87.29 ha
Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum) (9110 )	37.0 ha
Waldmeister-Buchenwald (Asperulo-Fagetum) (9130 )	42.14 ha

### 3.2 Tiere

Rote Liste NRW; NRW = Nordrhein-Westfalen, WB = Westfälische Bucht, 0 = ausgestorben; 1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet; 3 = gefährdet; G = Gefährdung anzunehmen; V = Vorwarnliste; N = Arten, deren aktueller Bestand von Naturschutzmaßnahmen abhängig ist; \* = ungefährdet

#### 3.2.1 Vögel

Dt. Name	Wiss. Name	Rote-Liste NRW	RL-Status Deutschland	Anhang bzw. Artikel der VS-Richtlinie	
Schwarzspecht	Dryocopus martius	3	*	Anh. I	
Pirol	Oriolus oriolus	2	V		Art. 4 (2)
Wespenbussard	Pernis apivorus	3 N	*	Anh. I	
Kleinspecht	Dendrocopos minor	3	*		
Nachtigall	Luscinia megarhynchos	3	*		Art. 4 (2)
Rotmilan	Milvus milvus	2 N	V	Anh. I	
Graureiher	Ardea cinerea	*N	*		

#### 3.2.2 Amphibien und Reptilien

Dt. Name	Wiss. Name	Rote-Liste NRW	RL-Status Deutschland	Anhang FFH-Richtlinie	
Laubfrosch	Hyla arborea	2 N	2	Anh. IV	



## 4 Zielsetzung

### 4.1 Allgemeine Ziele und Grundsätze für alle Waldflächen im FFH-Gebiet

a) Laubwald und Laubmischwald (Anteil von über 50% Laubbäumen) darf nicht in Nadelwald umgewandelt werden. In über 120-jährigen Laubbaumbeständen ist ein angemessener Altholzanteil (i. d. R. bis zu 10 starke Bäume des Oberstandes je ha) zu erhalten und für die Zerfallphase im Wald zu belassen.

b) Im Nadelmischwald ist der bisherige Laubwaldanteil zu erhalten.

c) Langfristig ist die Entwicklung bzw. Wiederherstellung der naturraumtypischen natürlichen Waldgesellschaften entsprechend der potentiellen natürlichen Vegetation anzustreben. Dabei ist eine Beimischung aus Baumarten zugelassen, die nicht den natürlichen Waldgesellschaften angehören, soweit ihr Mischungsanteil 20 % im Einzelbestand und über das gesamte Bestandesalter nicht überschreitet und die Beimischung einzelbaum- bis gruppenweise vorliegt.

d) Bei der Verjüngung der Bestände sollen möglichst Verfahren der Naturverjüngung gegenüber Pflanzungen Vorrang gegeben und entsprechend unterstützt werden. Spontan ankommende Baum- und Straucharten sind dabei mit zu nutzen. Bei zufälligem Freiwerden von Flächen, z.B. durch Kalamitäten, sollte in Abhängigkeit von den Standortverhältnissen zunächst abgewartet werden, um das Verjüngungspotential der sich natürlich ansamenden Baum- und Straucharten abzuschätzen und zu prüfen, ob es der angestrebten natürlichen Waldgesellschaft entspricht und hierfür genutzt werden kann.

**e) Nähere und zusätzliche Bestimmungen und Verbote sind im in der Gebietsschutzverordnung des Naturschutzgebietes und in der FFH-Richtlinie zu finden. Zusätzlich gibt es speziell für Staatswaldflächen Bewirtschaftungsgrundsätze in FFH-Gebieten im Lande Nordrhein-Westfalen.**

## 5 Entwicklungsziel

Der Entwicklungszustand der großflächigen Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder, Waldmeister-Buchenwälder und Hainsimsen-Buchenwälder als Kernbiotope in der landwirtschaftlich intensiv genutzten Hellwegbörde, soll gehalten oder verbessert werden. Zusätzlich sollen die Lebensräume des Laubfrosches erhalten und optimiert werden.

Im FFH-Gebiet befindet sich eine der wenigen Graureiherkolonien aus Nordrhein-Westfalen, deren Lebensräume zum Fortbestand der Kolonie erhalten und weiterentwickelt werden sollen.

### 5.1 Schutzziele für Lebensraumtypen und Arten, die für die Meldung des Gebietes ausschlaggebend sind

#### 5.1.1 Schutzziele /Maßnahmen für Stieleichen-Hainbuchenwald ( 9160 ), sowie für die o.g. Vogelarten

Erhaltung und Entwicklung naturnaher Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/Altersphasen und in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder, Gebüsch- und Staudenfluren durch

- Förderung der Naturnähe durch eine naturnahe Waldbewirtschaftung unter



Ausnutzung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft und Förderung von Nebenbaumarten

- Entwicklung alters- und strukturdiverser Bestände mit einem dauerhaften und ausreichenden Anteil von Alt- und Totholz (liegend und stehend), insbesondere von Großhöhlen- und Altbäumen
- Erhaltung und Entwicklung von Vorkommen besonders gefährdeter Tier- und Pflanzenarten
- Ggf. Wiederherstellung der natürlichen Standortverhältnisse (Wiedervernässung)
- Erhaltung, Entwicklung und Wiederherstellung von Kleinstandorten wie Quellen und anderen unter § 62 LG fallende Biotopen
- Vermehrung des Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwaldes auf für die Waldgesellschaft typischen Standorten vorrangig in Quellbereichen oder an Bachläufen und zur Schaffung von Laubwaldkorridoren und zusammenhängenden Laubwaldkomplexen.

## 5.2 Schutzziele für Lebensraumtypen und Arten, die darüber hinaus für das Netz Natura 2000 bedeutsam sind und/oder für Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie

### 5.2.1 Schutzziele /Maßnahmen für Waldmeister-Buchenwald ( 9130 ) sowie für die o.g. Vogelarten

Erhaltung und Entwicklung naturnaher basenreicher, meist kraut- und geophytenreicher Waldmeister-Buchenwälder in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/Altersphasen und in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder, Gebüsch- und Staudenfluren durch

- Förderung der Naturnähe durch eine naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausnutzung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft und Förderung von Nebenbaumarten
- Entwicklung alters- und strukturdiverser Bestände mit einem dauerhaften und ausreichenden Anteil von Alt- und Totholz (stehend und liegend), insbesondere von Großhöhlen- und Altbäumen für die Erhaltung und Entwicklung von Vorkommen besonders gefährdeter Tier- und Pflanzenarten
- Vermehrung des Waldmeister-Buchenwaldes auf für die Waldgesellschaft typischen Standorten vorrangig in Quellbereichen oder an Bachläufen und zur Schaffung von Laubwaldkorridoren und zusammenhängenden Laubwaldkomplexen.

### 5.2.2 Schutzziele /Maßnahmen für Hainsimsen-Buchenwald ( 9110 ) sowie für die o.g. Vogelarten

Erhaltung und Entwicklung naturnaher Hainsimsen-Buchenwälder in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/Altersphasen und in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder, Gebüsch- und Staudenfluren durch

- Förderung der Naturnähe durch eine naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausnutzung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft und Förderung von Nebenbaumarten
- Entwicklung alters- und strukturdiverser Bestände mit einem dauerhaften und ausreichenden Anteil von Alt- und Totholz (stehend und liegend), insbesondere von Großhöhlen- und Altbäumen für die Erhaltung und Entwicklung von Vorkommen besonders gefährdeter Tier und Pflanzenarten
- Erhaltung, Entwicklung und Wiederherstellung von Kleinstandorten wie Quellen oder Siepen und anderen unter § 62 LG fallende Biotopen
- Vermehrung des Hainsimsen-Buchenwaldes auf für die Waldgesellschaft typischen Standorten vorrangig in Quellbereichen oder an Bachläufen und zur Schaffung von



Laubwaldkorridoren und zusammenhängenden Laubwaldkomplexen.

### **5.2.3 Schutzziele / Maßnahmen für den Laubfrosch**

Erhaltung und Förderung der Laubfrosch-Population durch

- Erhaltung und Entwicklung ihrer aquatischen und terrestrischen Lebensräume insbesondere der sonnenexponierten, vegetationsreichen, fischfreien und permanenten oder spät austrocknenden Laichgewässer, in einer mit Gebüsch und Hecken reich strukturierten Landschaft.
- Erhaltung und Entwicklung eines Laichgewässernetzes im gesamten FFH-Gebiet
- Erhalt und Entwicklung von Wanderstrukturen wie Waldsäume und andere bandförmige Biotoptypen (Raine, Gräben, Hecken) mit Verbindung zu den Laichgewässern.

### **5.2.4 Schutzziele / Maßnahmen für den Graureiher**

Erhaltung und Förderung der Graureiherkolonie durch

- Erhaltung und Entwicklung von geeigneten Lebensräumen wie die verschiedensten Kulturlandschaftsbiotope, sofern diese mit offenen Feldfluren (z.B. frischem bis feuchten Grünland oder Ackerland) sowie Gewässern aller Art kombiniert sind
- Wiederherstellung und Optimierung der auf das gesamte FFH-Gebiet verteilten Stillgewässer
- Schutz und Entwicklung der eigentlichen Kolonie, insbesondere in der Brut- und Aufzuchtzeit ab Mai bis Mitte Juni.
- Förderung der Nahrungsgrundlage des Graureihers, wie Mäuse, Großinsekten, Amphibien und Fische mit einer funktionierenden Reproduktion (Nahrungsbasis)

### **5.2.5 Schutzziele/Maßnahmen für Waldinnen- und Waldaußenränder und deren Arten.**

Erhaltung und Entwicklung naturnaher Waldaußen- sowie Waldinnenränder aus Gründen des Waldschutzes, der Biotoppflege und der landschaftlichen Vielfalt. Die Artenzahlen an Waldrändern sind höher als im inneren strukturarmer Bestände.

- Waldaußenränder sollen aus vier unregelmäßig ineinander übergehenden Zonen bestehen: 1. Saumzone mit Kräutern, 2. Waldmantel aus Sträuchern, 3. Traufzone aus Laubbäumen II. Ordnung und Bäumen I. Ordnung locker und stufig aufgebaut und 4. Hauptbestand. Wind- und sonnenseitige Ränder sollten 20-25m tief sein. In lee- und schattenseitigen Lagen genügen 10-15m Tiefe.
- Bestandesränder innerhalb des Waldes entlang von Wegen, Linien und Bachläufen sind schmaler.
- Bei Hiebsmaßnahmen soll der Waldaußen- sowie der Waldinnenrand in regelmäßigen Abständen gepflegt werden. Es hat sich ein abschnittsweises Auflichten bewährt, bzw. einmal jährliche Mahd der Staudensäume ab September, damit den dort lebenden Arten nicht der gesamte Lebensraum genommen wird.

**Erhaltung und Förderung von gliedernden Strukturelementen (wie Hecken, Säume, Raine) in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite und mit ihrer typischen Fauna und Flora.**



## 6. Maßnahmen in Wald- und Offenlandflächen

### 6.1 Sicherung von Horst- und Höhlenbäumen

Zum Erhalt der Horst- und Höhlenbäumen, werden diese im Forstamt Münster (Staatswald und Privatwald) in Form eines Dreiecks (Achtung(z.B. als zusätzliche Sicherung in der Holzernte)) gekennzeichnet (Bei Eiche beidseitig durch einen oberflächigen Motorsägenschnitt, bei Buche mit einem Reißhaken) und zusätzlich mit dem GPS-Gerät eingemessen. Im Privatwald findet diese Art der Kennzeichnung, nur in Verbindung mit einer Biotopbaumförderung statt. Durch das geringe Vorkommen von älteren Bestandesstrukturen im FFH-Gebiet Wälder um Welver, sollen einzelne Biotopbäume auf dem gesamten Gebiet verteilt erhalten bleiben, um genügend Lebensraum für den Schwarzspecht und Kleinspecht zu sichern. Wenn die Möglichkeit besteht sollen auch Biotopbauminseln erhalten bleiben.

### 6.2 Zeitliche Einrichtung von Horstschutzzonen

Bedingt durch das Verhalten der horstbauenden Vogelarten, nicht immer die selben Horstbäume zu beziehen, soll bei geplanten forstlichen Maßnahmen, der betroffene Bestand vor dem Eingriff auf Horste sowie brütende Vögel überprüft werden. Beim Vorhandensein von Horst- und Höhlenbäumen ist durch arbeitsorganisatorischen Maßnahmen sicher zu stellen, dass diese in der Brut- und Aufzuchtzeit nicht beeinträchtigt und Störungen vermieden werden. Dieses kann durch räumliches oder zeitliches Aussparen erfolgen.

Speziell für die Graureiherkolonie in Abt. 373 und 374 wird von Mai bis Mitte Juni eine 100m breite Horstschutzzone um die Brutbäume gelegt, so dass keine Störungen von forstwirtschaftlichen Maßnahmen oder von Erholungssuchenden ausgehen.

Nach den Bewirtschaftungsgrundsätze für Staatswaldflächen in Natura 2000 Gebieten im Lande Nordrhein-Westfalen, werden Großhöhlenbäume (Höhlen über 5cm Durchmesser), Bäume mit mehreren Kleinhöhlen und Bäume mit intakten Horsten grundsätzlich aus der Nutzung herausgenommen.

### 6.3 Erhaltung von Totholz

Zur Sicherung der Lebensräume wildlebender Tiere und Pflanzen ist eine Anreicherung mit Totholz zu fördern. Bestehendes Totholz ist im Bestand zu belassen und hinreichend zu erhöhen.

Dabei ist die Verkehrssicherungspflicht zu beachten und frisches Kalamitätsholz gegebenenfalls umgehend aufzuarbeiten.

### 6.4 Wiederaufforstung mit LRT-typischen Gehölzen

Bei Blößen, durch Kalamitäten oder Abtrieb entstanden, soll erst auf die Naturverjüngung gesetzt werden. Bei ausbleibender Naturverjüngung der gewünschten Baumarten (Zielbestockung) wird die Fläche nur dann künstlich verjüngt, wenn sich abzeichnet, dass sich nicht lebensraumtypische Baumarten etablieren oder erfahrungsgemäß mit naturverjüngungshemmenden Vegetationsdecken zu rechnen ist.

Die Baumarten (Zielbestockung) werden durch die Ergebnisse der Lebensraumtypenkartierung und der forstlichen Standorterkundung bestimmt. In Zweifelsfällen ist die Zielbestockung in enger Abstimmung mit der Biotopkartierung der LÖBF festzulegen.

Besonderen Schutz und Förderung verdienen seltene einheimische Baumarten in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet.



**Für die im FFH-Gebiet vorkommenden Stieleichen-Hainbuchenwälder (9160) ist die Baumartenauswahl (Zielbestockung)**

**Hauptbaumarten**

1. Stiel-Eiche (*Quercus robur*)
2. Hainbuche (*Carpinus betulus*)

**Nebenbaumarten**

3. Feld-Ahorn (*Acer campestre*)
4. Esche (*Fraxinus excelsior*)

Auf Standorten der Eichenwaldgesellschaften in NRW ist für die Begleitbaumarten (wie Erle, Wildkirsche und Birke) je nach Standort ein angemessener Anteil zu sichern, um die biologische Vielfalt zu erhalten.

**Für die im FFH-Gebiet vorkommenden Hainsimsen-Buchenwälder (9110) ist die Baumartenwahl (Zielbestockung)**

**Hauptbaumarten**

1. Rot-Buche (*Fagus sylvatica*)
2. Stiel-Eiche (*Quercus robur*)

**Nebenbaumarten**

3. Trauben-Eiche (*Quercus petraea*)
4. Sand-Birke (*Betula pendula*)
5. Eber-Esche (*Sorbus aucuparia*)

**Für die im FFH-Gebiet vorkommenden Waldmeister-Buchenwälder (9130) ist die Baumartenwahl (Zielbestockung)**

**Hauptbaumarten**

1. Rot-Buche (*Fagus sylvatica*)
2. Traubeneiche (*Quercus petraea*)
3. Stiel-Eiche (*Quercus robur*)

**Nebenbaumarten**

4. Feld-Ahorn (*Acer campestre*)

Auf Standorten der Buchenwaldgesellschaften in NRW ist für die Begleitbaumarten (wie Esche und Wildkirsche) je nach Standort ein angemessener Anteil zu sichern, um die biologische Vielfalt zu erhalten.

## **6.5 Förderung der Naturverjüngung**

Die Naturverjüngung standortgerechter einheimischer Baumarten hat Vorrang vor der aktiven Pflanzung. Bei einer vorhandenen Pionierbestockung z.B. mit Birke, Weide, Eberesche und Aspe ist diese bei Naturverjüngung sowie bei Pflanzungen mit einzubeziehen.

## **6.6 Fläche der Sukzession überlassen**

Spontan entstandene Blößen sowie Lücken in der Naturverjüngung bzw. in aufgeforsteten Flächen werden der natürlichen Entwicklung überlassen.

Bei ausbleibender Naturverjüngung der gewünschten Baumarten (Zielbestockung) wird die Fläche nur dann künstlich verjüngt, wenn sich abzeichnet, dass sich nicht lebensraumtypische Baumarten etablieren oder erfahrungsgemäß mit naturverjüngungshemmenden Vegetationsdecken zu rechnen ist.

### **6.7 Erhalt von Alt- und Totholz**

Es sollen bis zu 10 festgelegte Bäume des Oberstandes je ha in über 120-jährigem Laubholz auf Dauer im Wald belassen werden, wenn es absehbar ist, dass die Stammzahl des Oberstandes unter 10 Stück pro Hektar abgesenkt wird. Im Forstamt Münster (Staatswald und Privatwald) werden die ausgewählten Bäume in Form eines Dreiecks (Achtung) beidseitig gekennzeichnet (bei Eiche durch einen oberflächigen Motorsägenschnitt, bei Buche mit einem Reißhaken) und zusätzlich mit dem GPS-Gerät eingemessen.

### **6.8 Fehlbestockung entnehmen**

Wenn ein Lebensraumtyp durch eine Fehlbestockung beträchtlich gestört wird, ist diese zu entnehmen. Meistens kann die Hiebsreife abgewartet werden und so die Fehlbestockung im Zuge der Durchforstung entnommen werden.

### **6.9 Bekämpfung von Problempflanzen**

Problempflanzen wie Brombeere, Adlerfarn usw. dürfen nur mechanisch bekämpft werden. Der Einsatz von Pflanzenvernichtungsmitteln ist laut Verordnung untersagt.

### **6.10 Pflege von Stillgewässern**

Um die Laubfroschpopulation zu erhalten, müssen die vorhandenen Stillgewässer durch Entschlammen und Freistellen optimiert werden. Durch das Entschlammen wird der Wasserkörper vergrößert und es kann wieder zu einer Bildung von Unterwasservegetation kommen. Durch das Freistellen der Stillgewässer wird eine Besonnung der Wasseroberfläche gewährleistet, was zu einer Erwärmung führt und den Laubeintrag verringert.

Zusätzlich kommt die Optimierung auch der Graureiherkolonie zu Gute, denn die Gewässer dienen dem Graureiher als Jagdrevier.

### **6.11 Behandlung von Entwässerungsgräben**

Die vorhandenen Entwässerungsgräben im Staatswaldbereich werden seit Jahren nicht mehr unterhalten und sollen in naher Zukunft durch Laub- und Totasteintrag ihre Funktion verlieren und sich verschließen.

In den restlichen Privatwaldbereichen des FFH-Gebietes soll keine Unterhaltung der Gräben erfolgen, um eine weitere Entwässerung des Gebietes zu verhindern.